

mittelbare Produktivkraft. Das Zusammenwachsen von W. und Produktion vollzieht sich, a) indem die W. immer stärker in bereits bestehende Produktionsprozesse eindringt und diese umgestaltet, b) indem die W. auf der Grundlage neuer Wissenszweige völlig neue Produktionszweige hervorbringt. Unter den Bedingungen des Kapitalismus sind diesem Prozeß Grenzen gesetzt, die sich vor allem aus dem Privateigentum an den Produktionsmitteln, aus dem Charakter der kapitalistischen Produktionsverhältnisse ergeben. Im Sozialismus kann sich die Verwandlung der W. in eine Produktivkraft ungehindert durch soziale Schranken vollziehen. Die Vorzüge der sozialistischen Gesellschaftsordnung für die Entwicklung der W. bestehen vor allem in der Macht der Arbeiter und Bauern und dem gesellschaftlichen Eigentum an den Produktionsmitteln; in der planmäßigen Entwicklung aller gesellschaftlichen Bereiche; in der zunehmenden sozialistischen ökonomischen Integration; in der Interessiertheit und aktiven, bewußten Teilnahme der Werktätigen am Wachstum der gesellschaftlichen Produktion, der Bildung und Kultur.

**wissenschaftliche Arbeitsorganisation (WAO):** Gestaltung des den neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen entsprechenden Zusammenwirkens der Werktätigen mit den Arbeitsmitteln und Arbeitsgegenständen sowie den Umweltbedingungen im Arbeitsprozeß und des wechselseitigen Zusammenwirkens der Menschen während der Arbeit. Die Arbeitsorganisation ist eine wichtige Kategorie der gesellschaftlichen Produktion; sie bestimmt entscheidend, wie „der Mensch sei-

nen Stoffwechsel mit der Natur... vermittelt, regelt und kontrolliert" (Marx). Unter den Bedingungen der sozialistischen Produktionsverhältnisse ist die WAO ein grundlegendes Merkmal der Entwicklung der sozialistischen Produktion. W. I. Lenin charakterisierte sie als eine Arbeitsorganisation, die das letzte Wort der Wissenschaft und Technik vereinigt mit dem Massenzusammenschluß bewußt arbeitender Menschen. In der sozialistischen Gesellschaft ist die WAO darauf gerichtet, solche Bedingungen zu schaffen, die den Werktätigen hohe Leistungen ermöglichen sowie ihre allseitige geistige und körperliche Entwicklung fördern. Der VIII. Parteitag der SED verpflichtete die Leiter der Betriebe, Kombinate und der anderen Wirtschaftseinheiten, die Entwicklung der materiellen Produktion und die Gestaltung sozialistischer — *A r -* *beits- und Lebensbedingungen* als einen einheitlichen Prozeß zu planen und zu bilanzieren und dabei die WAO anzuwenden, d. h., das Arbeitsstudium, die Arbeitsgestaltung, die Arbeitsnormung sowie eine hohe Arbeitskultur zu erreichen. Die WAO umfaßt eine Vielzahl von Methoden und Instrumenten. Mit ihrer Hilfe werden die Veränderungen und die Entwicklung der Technik, der Technologie und Organisation, der Rationalisierungsmittel und der Erzeugnisse analysiert und bewußt im Interesse der Werktätigen, der Erfüllung der auf dem VIII. Parteitag der SED beschlossenen Hauptaufgabe, gestaltet. Grundlagen hierfür liefern die sozialistischen Arbeitswissenschaften: Arbeitsökonomik, Arbeitsingenieurwesen, Arbeitshygiene, Arbeitsmedizin, Arbeitsphysiologie, Arbeitspsychologie, Arbeitssozio-